

132.0 - SR/mr

| |
|--------------------------------|
| E.V.D. HANDELSABTEILUNG |
| No. <u>USA 869.7</u> |
| GATT |
| EE |
| 10. APR. 1972 |
| <i>[Handwritten signature]</i> |
| Kopie an |

Washington, D.C.,
6. April 1972Abteilung für politische
Angelegenheiten
Eidgenössisches Politisches
Departement3003 B e r n ✓Einwanderung in die USA

Herr Botschafter,

Die kürzliche Publikation der Einwanderungsstatistiken für das Fiskaljahr 1971 (1. Juli 1970 - 30. Juni 1971) hat mich veranlasst, mit Miss Barbara Watson, der Leiterin des Bureau of Security and Consular Affairs im Staatsdepartement, die gegenwärtige Situation auf diesem für die schweizerisch-amerikanischen Beziehungen bedeutungsvollen Bereich des beidseitigen Personenverkehrs zu besprechen.

Im erwähnten Zeitabschnitt ist, wie aus der beiliegenden Notiz hervorgeht, die Einwanderung aus Nord- und Westeuropa, wie bereits im vorhergegangenen Fiskaljahr, vor allem zugunsten von Einwanderern aus Asien und Nordamerika, zurückgegangen. Die für die Schweiz erhobenen Einwanderungszahlen zeigen folgende Entwicklung:

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1965: 1'984 Einwanderer | 1970: 1'030 Einwanderer |
| 1969: 680 " | 1971: 780 " |

Bei der Erteilung von Nichteinwanderervisa an Schweizer, die sich nur vorübergehend in die USA begeben, war 1971 eine leichte

Zunahme auf 26'937 Personen festzustellen.

Miss Watson nannte für den erneuten Rückgang bei der Einwanderung verschiedene Gründe, wobei jedoch nicht genau festgestellt werden könne, wie sie sich im einzelnen ausgewirkt haben. Sie wies u.a. darauf hin, dass vor allem die im Finanzjahr 1971 bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Einwanderung negativ beeinflusst haben. Die zunehmende Arbeitslosigkeit führte dazu, dass das Labor Department, insbesondere auf Druck der Gewerkschaften, die Arbeitsbewilligung für praktisch alle Berufe, in denen Einwanderer zugelassen werden, vorgeschrieben hat. Sie erwähnte auch, dass die Verschlechterung der Lebensbedingungen am Rückgang der Einwanderung mitbeteiligt war. Andererseits fand dank der Schaffung neuer Kategorien bei den Nichteinwanderervisa eine Verlagerung statt, weil Personen für ihren temporären Aufenthalt in den USA vermehrt Nichteinwanderervisa beantragen können und nicht mehr auf Immigrationsvisa angewiesen sind.

Miss Watson räumt ein, dass die Aufrechterhaltung eines möglichst ungehinderten beidseitigen Personenverkehrs ein Anliegen beider Länder sein müsse, insbesondere, wenn es sich darum handelt, dass Staatsangehörige des einen Staates sich im andern Staat Spezialkenntnisse aneignen und dadurch befruchtend auf die Wirtschaft, Wissenschaft usw. des eigenen Landes einwirken können.

Die Bemühungen der Verwaltung, auf gesetzgeberischem

Gebiet weitere Lockerungen einzuführen, und zwar namentlich im Bereich des Arbeitsvisums für Nichteinwanderer, dürften in einem Wahljahr wie 1972 und vor allem wegen des starken Widerstandes der Gewerkschaften kaum grosse Aussichten haben. Miss Watson kritisierte die Haltung der Gewerkschaften, weil diese anscheinend nicht einsehen wollen, dass die permanente und temporäre Einwanderung ausländischer Spezialisten die Arbeits- und Lohnverhältnisse in den USA in keinerlei Weise ungünstig beeinflussen, sondern im Gegenteil einen wesentlichen Beitrag an die Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten leisten würde.

Am 16. März 1972 hat das Repräsentantenhaus eine Vorlage angenommen, die auf 4 Jahre befristet ist und eine Korrektur des Einwanderungsrückganges aus Nord- und Westeuropa bezweckt. Den fraglichen Ländern sollen spezielle Quoten zugeteilt werden, sofern die Einwanderung seit 1969 unter 75% der durchschnittlichen Einwanderung in den Jahren 1955 bis 1965 gefallen ist. Laut Miss Watson ist die Verwaltung mit dieser Vorlage, die noch vom Senat zu behandeln ist, aus prinzipiellen Gründen nicht einverstanden, weil sie eine teilweise Rückkehr zum abgeschafften Länderquotensystem darstellt.

Wenn man die Entwicklung der Einwanderung aus der Schweiz in die USA seit der Aenderung des Systems im Jahre 1965 in einem grösseren Rahmen betrachtet, muss man folgendes feststellen:

1. Unter dem System der Länderquoten (Schweiz: ca. 1'780 Personen pro Jahr) war eine ständige Einwanderung garantiert

und die Quote wurde jedes Jahr praktisch ausgeschöpft. Es steht aber fest, dass unter diesem System viele Schweizer, die nur vorübergehend in die USA kamen, es vorzogen, mit dem rasch erhältlichen und mehr Möglichkeiten bietenden Einwanderervisum einzureisen. Es blieb somit nur ein gewisser Teil in den USA und dieser reichte schon damals nicht aus, um die ehemals blühenden Schweizerkolonien zu erneuern.

2. Der Wechsel des Systems, der sich 1969 voll auszuwirken begann, hatte den Rückgang der Einwanderung um mehr als $\frac{2}{3}$ zur Folge, und es trat seither keine wesentliche Besserung ein. In der gleichen Zeit begannen aber auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den USA, so dass viele Schweizer dort keine Arbeitsmöglichkeiten sahen; heute dürfte es von hier aus schwierig sein, genau festzustellen, wie viele wegen des neuen Systems oder mangels solcher Arbeitsmöglichkeiten nicht in die USA kommen konnten.

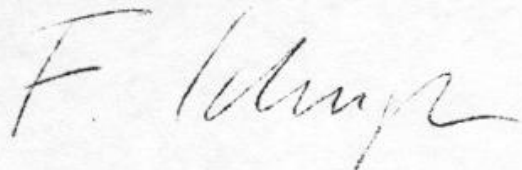
Seit 1970 sind zwar bei einzelnen spezialisierten Berufen (Ingenieure, Aerzte) wiederum leichte Zunahmen zu verzeichnen, ferner wurden neue Kategorien für Nichteinwanderervisa zur Verfügung gestellt, so dass der Personenverkehr, wenn auch im gesamten stark reduziert und wegen des Erfordernisses der Arbeitsbewilligung ziemlich behindert, in einem gewissen Umfang aufrechterhalten blieb. Es ist aber nicht zu verkennen, dass der Wille zur definitiven Auswanderung nach den USA gegenwärtig nicht sehr verbreitet sein dürfte,

so dass bei einer zunehmenden Verbesserung der hiesigen Wirtschaftsverhältnisse eher ein stärkerer Anstieg von Einreisen von temporären Aufenthalttern, namentlich zu Ausbildungszwecken, zu erwarten ist. Die heute bestehenden Kategorien für Nichteinwanderervisa dürften hiezu vorläufig ausreichen, doch bleibt die Schaffung eines allgemeinen Arbeitsvisums für Nichteinwanderer nach wie vor wünschbar.

Je eine Kopie dieses Schreibens samt Beilagen geht an die Schweizerischen Konsulate in den USA sowie an das BIGA zur Kenntnisnahme.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



Beilagen: Notiz
Report of the Visa Office
1971 Annual Report (Immigration
and Naturalization Service)